

Hofft in Melbourne auf das Halbfinale und die Olympia-Norm: Die Münchnerin Iris Rosenberger, Tochter eines Oberbayern und einer Türkin. Fotos: Schlüter

# Der Schwabinger Schmetterling

**MÜNCHEN** Kurz vor der Abreise bekam Iris Rosenberger noch viel Besuch. Türkische Journalisten kamen zu ihr nach Schwabing, ein Redakteur der Hürriyet schaute etwa vorbei und ein Radioreporter aus Trabzon. Sie wollten nämlich dann doch noch wissen, wer diese Iris Rosenberger ist, die für ihr Land bei der WM schwimmt und die zuletzt neue türkische Rekorde aufgestellt hat. Die 22-jährige, in Melbourne die einzige Münchnerin und die beste Türkin.

Am Sonntag schwimmt sie erstmals. 100 Meter Butterfly. Rosenberger, der Schwabin-

ger Schmetterling. Die BWL-Studentin, die bereits den großen Idolen begegnet ist: Grant Hackett, Michael Phelps. Und Mark Warnecke, dem 37-jährigen Titelverteidiger über 50 Meter Brust. „Der ist noch super in Form“, sagt sie, „nie gedacht, dass der noch so ein Sixpack hat.“

Im Rupertwinkel wuchs sie auf, in Tittmoning, Tochter eines einheimischen Unternehmers und einer Bildhauerin aus Istanbul. Einer selbstbewussten türkischen Frau, was manchem im Ort gar nicht passte. „Denen wär's lieber gewesen, sie hätte als Klofrau gearbeitet“,

**Iris Rosenberger (22) schwimmt bei der WM für die Türkei**

sagt sie. „Dass meine Mama mit dem 6er-BMW durch die Gegend fährt, damit hatten sie auch Probleme.“ Probleme hatte Iris dann auch, und zwar in der Türkei.

Zu Gymnasiumszeiten in Burghausen schwamm sie allein davon, und als sie in den Sommerferien die Oma in der Türkei besuchte, ging sie zu Fenerbahce Istanbul in den Schwimmverein. „Aber da haben sie immer gesagt, was ich hier will“, erzählt sie, „und ich sollte doch wieder heimgehen nach Deutschland. Sie wollten mich nicht.“ Bis sie dann doch merkten, dass es im ganzen Land keine gab, die schneller schwamm als sie.

Inzwischen hält sie die Landesrekorde: 28,20 Sekunden über 50 Meter Schmetterling und 1:02,11 Minuten über 100. Zeiten, und das weiß sie auch, die in Deutschland nicht reichen würden für ganz vorne. Bei Rekordzeiten von 26,35 durch Buschschulte und 58,75 von Samulski.

Nun schwimmt sie für den EMSC, den Ersten Münchner Schwimmclub und also auch für das Land ihrer Mutter, aber als was sie sich fühlt, ob als Türkin oder als Deutsche? Weder noch und beides.

Wettoffen erzogen, nicht religiös oder ideologisch aufgewachsen, mit Grundwerten von Christentum und Islam.



„Sie wollten mich nicht“: Rosenberger im türkischen Teamdress.

„Ich bin nie in die Kirche und auch nicht in die Moschee“, sagt sie, „für mich gibt es nicht einen Gott oder einen Al-

lah. Jeder hat doch seinen eigenen Gott. Es geht doch um Wertvorstellungen und Moral.“ Weise Worte für eine 22-jährige BWL-Studentin im dritten Semester.

Vieles stört sie hier, die Ansicht mancher Menschen, in jedem Moslem einen fanatischen Bombenleger zu sehen, aber es stört sie hier auch das Gebahren junger Türken, der Machismus der Migrantenkinder. „Die mit den hintergeschleimten Haaren und dem Goldkettchen, die jeder Tussi hinterherpfeifen“, sagt sie, „kurzum Grattler. Da musst dich ja schämen.“

An der Türkei missfällt ihr der Trend zum Konservativen. „In Istanbul sieht man immer mehr Frauen mit Kopftuch“, sagt sie, „das ist ein Schritt zurück. Außerdem ist es komisch, wenn Mädchen Kopf-

»In Istanbul sieht man mehr Frauen mit Kopftuch«

tuch tragen und unter der durchsichtigen Hose einen Stringanga.“ Sie selbst trägt Badekappe und Badeanzug. Und sie hofft auf einen Schritt nach vorne.

Das Halbfinale ist in Melbourne ihr Ziel und die Olympianorm für Peking. Schade nur, dass Mark Warnecke dann 2008 wohl nicht mehr dabei ist. Ein Sixpack weniger.

**Florian Kinast**